



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

442 (19.9.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-165202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-165202)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 5.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Seite 30 Pfg.,
Reklame-Seite.....1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 442.

Mannheim, Samstag, 19. September 1914.

(Mittagsblatt.)

Die entlarvte Triple-Entente.

Die Pläne unserer Feinde für diesen Sommer.

In einer Nummer der New York Evening Post schildert deren Londoner Korrespondent in einem Briefe vom 15. August die Wirkung des Kriegsausbruchs in London. Dieser gewiss unverdächtige Zeuge leitet seine Darstellung mit dem bezeichnenden Satz ein:

Die Regierung, die, wie nunmehr zugetraut werden wird, sich im geheimen seit drei Monaten auf diese Krisis vorbereitet hat...

Das ist ein einwandfreies Zeugnis, daß der jetzige Weltkrieg gegen Deutschland und Österreich-Ungarn von langer Hand schon für den gegenwärtigen Sommer vorbereitet war. Um aber den Zweifeln zunächst zu beruhigen, lenkte man aus, daß erst im Jahre 1916 losgeschlagen werden sollte. Tatsächlich aber wollte man, wie es immer klarer wird, schon in diesem Jahre losgehen und hätte es wohl ganz sicher auch dann getan, wenn nicht der Nord von Serajewo zu einer Lage geführt hätte, welche Österreich-Ungarn direkt zu dem Angriff gegen Serbien vorzugeben und damit Rußland den billigen Vorwand zum Losschlagen lieferte.

Nur so ließ es sich erklären, daß nach der Übergabe der österreichisch-ungarischen Note an Serbien am 23. Juli die Ereignisse sich beständig so überstürzten, daß die Grenzverletzungen in Ost und West schon unmittelbar nach dem 23. Juli begannen, daß am 2. August schon die Kriegserklärung an Rußland erfolgte, am 3. August die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich abgebrochen werden mußten. Schon an demselben 23. Juli, zweifellos gedruckt, ehe das österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien — 6 Uhr nachmittags — überreicht war, erschien ja in der offiziellen Zeitung Rußlands Invalid der bekannte Artikel des russischen Kriegsministers, welcher da sprach von der „Stunde des furchtbaren Kampfes beider Mächte, von Ost und West, den feindlichen Willen zu brechen“. Waren Rußland und Frankreich nicht entschlossen gewesen, schon in diesem Sommer loszuschlagen, so wäre ganz sicher ihre Haltung vor wie nach Überreichung des österreichisch-ungarischen Ultimatus eine andere gewesen. Aber diese Haltung war nicht nur provokatorisch, sondern so, daß sie Österreich-Ungarn und damit auch Deutschland geradezu zum Kriege zwingen mußte — und sollte!

Freilich scheint es, daß man einige Wochen später loszuschlagen wollte, als es tatsächlich geschah. Am 20. Juli war Herr Poincaré in St. Petersburg. Er blieb bis zum 23. Juli. Da wurden noch bombastische Friedensreden gewechselt. Aber in Wahrheit sollten doch wohl die letzten Verhandlungen für das Losschlagen getroffen und der Augenblick des Losschlages bestimmt werden. Dann aber griff Österreich-Ungarn mit seinem Ultimatum an Serbien durch, wie es gar nicht mehr anders konnte. Nun schlugen Rußland und Frankreich, da sie doch loszuschlagen wollten, auch einige Wochen früher als anfangs beabsichtigt los.

Alle Zeichen deuteten damals schon darauf hin, daß die russische Mobilisierung längst im Gange war, als das österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien erlassen wurde. Jetzt, wie gesagt, mehren sich immer mehr die positiven Beweise dafür. So hat, nachdem die Schlacht bei Tannenberg begonnen hatte, wurde berichtet, daß dort auf

russischer Seite kaukasische Divisionen beteiligt seien. Das wäre garnicht möglich gewesen, wenn diese Divisionen nicht längst vor dem 23. Juli — die Kämpfe um Tannenberg begannen am 26. August — mobilisiert und in Marsch gesetzt worden wären. Jetzt auf einmal finden wir in dem Bericht des Generalobersten von Hindenburg vom 14. September sogar die Mitteilung, daß in dem Gefecht bei Lud das 3. sibirische Armeekorps schwer gelitten habe. Das Gefecht bei Lud hat am 11. September stattgefunden. Erst hieß es, daß das finnische Armeekorps beteiligt gewesen sei. Jetzt also haben sich nach dem offiziellen Bericht des Generalobersten von Hindenburg diese vermeintlichen Finnen als Sibirier entpuppt. Es ist ganz klar, daß ein sibirisches Armeekorps nicht am 11. September bei Lud im Gefecht haben konnte, wenn es nicht lange vor dem 23. Juli mobilisiert und in Marsch gesetzt worden war.

Aber nicht nur England und Rußland, sondern auch Frankreich und selbst Belgien haben augenscheinlich schon lange vor dem 23. Juli begonnen, sich auf einen Kriegsausbruch in diesem Sommer vorzubereiten. Die Anzeichen sind einzeln gewiß nicht so schlagend, wie das Erscheinen kaukasischer und sibirischer Truppen auf dem Kriegsschauplatz. Aber in ihrer Gesamtheit geben sie doch so deutliche Umrisse eines allgemeinen Bildes, daß an der Tatsache nicht zu zweifeln ist. Es sei nur vermieden auf die zahlreichen Mitteilungen, daß lange vor dem 23. Juli französische Offiziere in Brüssel und Lüttich waren, daß die französischen Mandar an der Westgrenze eine höchst auffallende Form angenommen und verfrachtet begonnen hatten.

Auch sei hingewiesen auf den im letzten Jahre so stark zugenommenen Umfang der militärischen Spionage. In den acht Jahren von 1906 bis 1913 wurden vom Reichsgericht nicht weniger wie 113 Personen wegen verfrachteter oder ausgeführter schwerer Spionage verurteilt. Auch wenn gewiß nicht alle Spione abgefaßt worden sind, so genügen doch die gerichtlichen Untersuchungen jener 113 Fälle, um ein klares Bild über die Organisation und Arbeitsmethode der Spionage in Deutschland zu gewinnen. Es wurde klar ersichtlich, daß Rußland, Frankreich und England die durch diese Spionage erhaltenen Nachrichten gegenseitig sofort austauschten. Im letzten Jahre hat sich die Zahl der untersuchten Spionagesfälle ganz auffallend vermehrt gegen die Vorjahre. Selbst beim Reichsgericht fielen diese Vermehrung auf, so daß ein besonderer Bericht an den Generalstab für nötig erachtet wurde.

Aber alle diese Dinge wird vielleicht erst eine erheblich spätere Zukunft volles Licht verbreiten können, weil einstweilen Rußland und Frankreich noch für lange Zeit das dringendste Interesse haben, die Wahrheit zu verschleiern. Umsonst ist es Aufgabe einer ehrlichen Geschichtsschreibung, schon jetzt zu tun, was zu tun schon möglich ist: nämlich auf das sorgfältigste alle Indizien zu sammeln, um aus ihnen einen Indizienbeweis zu konstruieren, der dann der Öffnung der diplomatischen Archive wirksam vorarbeiten könnte. Daß die Rückversicherung der Ententemächte bei England seit 1912 in Kraft getreten war, erleichterte diesen natürlich den Entschluß.

Wenn aber die hier vorgetragene These richtig ist, daß England, Rußland und Frankreich schon in diesem Sommer loszuschlagen wollten, so kann es für uns nur als ein besonderes Glück angesehen werden, daß jene Mächte schließlich sich gedrungen fühlten, wenigstens einige Wochen früher loszuschlagen, als sie ur-

sprünglich beabsichtigt. Wären sie weiter geblieben in ihren letzten Vorbereitungen, so wäre das Ringen für uns gewiß noch viel schwerer geworden.

Die frühzeitige russische Mobilisierung.

Der Inhaber eines großen industriellen Werkes in Berlin stellt der Vossischen Zeitung einen Brief eines russischen Geschäftsfreundes vom 29. Juli zur Verfügung, der schlagend beweist, daß in Rußland die Mobilisierung nach der ostpreussischen Grenze schon am 24. Juli d. J. in vollem Gange war. Der Brief hat ausnehmend nur infolge eines Zufalles die russische Zensur unbenutzt passiert und traf am 31. Juli in Berlin ein. Der Brief lautet:

Bestätige mein heutiges Telegramm... Bei den jetzigen Zeiten muß man alles bestreiten. Wir haben hier im Zeichen der Mobilisation, Militär und Militär und nichts weiter. Wenn Ansätze nach müssen wir auch bald die Kohlen haben. Rußland muß bis Freitag von Fremden verlassen sein. Seit vorigen Freitag gehen jede Nacht bis acht Militärzüge dahin, meistens Artillerie.

Nach diesem Briefe aus einer größeren Stadt, die an der Eisenbahnstraße Wladimir-St. Petersburg beim Wladimir-Posten liegt, sind schon seit Freitag den 24. Juli jede Nacht sieben bis acht Züge Militär über die Stadt nach Rußland, dem russischen Militärlager, gegen die ostpreussische Grenze transportiert worden und zwar in der Hauptsache Artillerie.

Die belgische „Neutralität“.

Von durchaus vertrauenswürdigem Seite wird der Deutschen Tageszeitung mitgeteilt, daß am Sonntag den 2. August in Vende in Belgien bereits zwei französische Regimenter gelagert haben. — Ferner wird bemerkt, daß mitgeteilt, daß ein Regiment in Südfrankreich von der spanischen Grenze (wohl das 102.), sich bereits Mitte Juni mit scharfen Patronen auf dem Marsche, angeblich ins Mandrier, befunden habe. Zwei Bataillone dieses Regiments befinden sich im Lager zu Speyer.

Die Wahrheit über Rußland.

Die Schmach Frankreichs und Englands. WTB, Wien, 18. Sept. (Nichtamtlich.) Zu dem von dem russischen Generalissimus an die Bevölkerung Italiens gerichteten Manifest schreibt das „Freundenblatt“:

Gegenüber der zweideutigen, unfähig beherrschenden Behauptung, daß Rußland um der kleinen Völker willen das Schwert zog, muß festgestellt werden, daß Rußland gegen die Monarchie deshalb Krieg führt, weil es die von ihr den kleinen Völkern gewährte Freiheit und Selbstständigkeit, dieses geschickliche Beispiel für die eigenen unterdrückten Nationen, nicht länger dulden wollte. Das ganze Verbrechen, welches Rußland seit vielen Jahren entworfen war, und dürfen zu lassen, ist, daß wir ein wirklicher Nationalitätenstaat sind, das heißt ein Reich, das die Nationalitäten als wirklich sichtbare Komponenten bestehen, leben und sich entwickeln läßt. Was Rußland will, ist nichts anderes, als die Entnationalisierung und Russifizierung zuerst unserer Slawen und, wenn diese Bissen verflucht und amalgamiert wäre, die der nicht-slawischen Völkerschaften. Mit dem hochbegabten Volk der Finnen wurde der Anfang gemacht, und wenn Rußland von Serbien und Bulgarien das Opfer ihrer Sprache und nationalen Eigenkultur nicht verlangte, ist es nichts anderes als Taktik, weil man sie nur so als Elemente der künftigen Plankeingriffe gegen die Monarchie gewinnen konnte. Mit Hilfe der noch

immer verblendeten Serben und der mittlerweile zur Einsicht gelangten Bulgaren sollte die Monarchie zertrümmert werden und damit auch der Weg zur echt russischen Anebelung ihrer Nationalitäten sowie zur Ausbreitung des Geltungsbereiches der moskowitischen Despotie und zur Russifizierung der belben Rassen des Balcanschen und Adriatischen Meeres freigemacht werden, während Österreich-Ungarn in diesem Kriege die Idee der Lebensberechtigung der kleinen Völker überhaupt verteidigt. Während diese Idee das Lebensprinzip und der Daseinsgrund Österreich-Ungarns ist, was ihm seit jeder den tödlichen Haß Rußlands eingetragen hat, führt Rußland den Krieg für die rußlose Idee eines despotischen Allrussentums. Der Krieg der beiden unverfälschten Ideenwelten wurde schon früher diplomatisch im nahen Orient geführt. Man stelle sich nur vor, daß die Monarchie aufhörte zu existieren, wie schnell würden die Schmeicheleien, mit denen Rußland die Balkanvölker ungarisch, der Verwirklichung der Drohungen weichen, die schon jetzt jedesmal gegen sie ausgesprochen werden, wenn sie wagen, ihre Politik zum eigenen Vorteil zu machen.

Leicht wird, so schließt das „Freundenblatt“, die Welt klar erkennen, warum Rußland, welches stets gegen seine Nationalitäten war, gegen Österreich, welches stets für seine Nationalitäten ist, kämpft. Wie aber werden die Geschichtsschreiber kommenden Zeiten es erklären, daß England und Frankreich an der Seite der russischen Völkerwürger kämpften konnten, und daß Rußland in der Stunde, da es von dem Unterdrückten Treue und Waffenbesitz verlangte, ihnen die Bürgerliche Gleichberechtigung und Freiheit im Gebrauch ihrer Muttersprache bekamen und den Glauben der Väter versprochen mußten, was es ihnen bisher versagte. Dies enthält die Wahrheit über Rußland und die große Schmach Englands und Frankreichs.

Empörung in China gegen die Triple-Entente.

WTB, Wien, 18. Sept. Die der Korrespondent der Rundschau meldet, herrscht in Peking die größte Erregung über die Forderung Japans, ihm freie Hand in China zu gewähren, die zu lebhaften Protesten Anlaß gibt.

Von chinesischer Seite werden alle Gerüchte über Unruhen und Revolten in China dementiert. Die Erregung gegen die Ententemächte, namentlich England und Rußland wächst. Man beschuldigt Großbritannien, daß es Japan gegen China hege und auf Kosten der chinesischen Republik Japans Offiziere erweisen wolle.

Die Mißstimmung gegen Rußland ist darauf zurückzuführen, daß der Petersburger Stadthauptmann für die Dauer des Krieges die Ausweisung sämtlicher chinesischer Konsuln aus seinem Amtsbezirk verfügte.

Aber dies behauptet man in Peking, daß schon jetzt zwischen Japan und Rußland eine Vereinbarung dahin zustande gekommen sei, daß Japan auf die Mandchurie und Mongolei verzichten wolle.

In Peking Regierungskreisen macht man keinen Hehl aus der warmen Sym-

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung... 541
Redaktion... 577
Expedition und Verlagsbuchhandlung... 218 u. 7569

pathie für Österreich-Ungarn und Deutschland, die in China immer stärker zutage tritt.

Die Schlachten an der Marne. Die Uneinnehmbarkeit der deutschen Stellungen in Frankreich.

Berlin, 19. Sept. (S. und Berl. Bur.) Man meldet aus Rom: Von hier wird dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet: Hier gilt die Lage des deutschen Heeres als ausgezeichnet. Die französischfreundliche Presse, welche tagtäglich unter gewaltigem Lam-Lam Niederlagen und Rückzug der Deutschen meldete, ist kleinlaut geworden. Manche von diesen Blättern bringen sogar aus Bordeaux Depeschen, welche zugeben, daß die deutschen Stellungen fast uneinnehmbar seien; denn die Deutschen hätten in der ganzen Gegend nördlich von Chalons meterhohe Tranchen gegra- ben, welche oben durch Stahlplatten ge- schützt und mit Erde gedeckt seien, und ferner seien überall an verdeckten Stellen Maschi- nen- und Artilleriegeschütze aufgestellt. Dahinter stehe die von an- deren Schlachtfeldern erbeutete scharfe schwere Artillerie.

Ein Dank an die siegreichen Truppen.

Strasburg, 18. Sept. Ein Korps- befehl des Generals der Infanterie von Eberhardt besagt:

Allen Herren Offizieren, Sanitäts-Offizieren, den Unteroffizieren und Mannschaften des Korps spreche ich für die in den vergangenen Tagen unter den schwierigsten Verhältnissen getau- nenen Leistungen, für ihre Tapferkeit im Gefecht, für ihre Ausdauer in den gebirgi- gen, seit einigen Tagen fast un- gangbaren Gelände meine An- erkennung und meinen Dank aus. Das Korps hat heute auf der ganzen Linie den Feind zurückgeworfen und mehrere Gefangene gemacht.

Ich habe die feste Zuversicht, daß es auch den weiteren ersten und schweren Anforderungen, die an uns herantreten werden, entsprechen wird. gen. v. Eberhardt, General d. Infanterie.

Bewachung der französischen Regierung in Bordeaux.

Verwundung Delcassés durch einen Steinwurf.

Ein amerikanischer Berichterstatter sendet einen Bericht über die Situation in Bordeaux, dem folgenden zu entnehmen ist:

Seit Ende der letzten Woche ist es in Bordeaux an- genommen, daß die unterschiedlichen Sätze der Regie- rungsrepräsentanten unter fabel- hafter Polizei-Bewachung stehen. Vor dem Hauptpostgebäude, vor der Präfektur, vor den öffentlichen Schulen, die zu Ministerien umgewan- delt wurden, kurz überall dort, wo ein Regie- rungsbeamter seine Tätigkeit ausübt, stehen mehrere Kompanien Soldaten, vielfach mit Maschinengewehren ausgerüstet. Auf den die Regierungen verbindenden Straßen dürfen Personen nur dann gehen, wenn sie im Besitz von besonderen Erlaubnisbescheinigungen sind. Bordeaux selbst wie alle von Deutschen noch



Der afrikanische Kolonialbesitz der Großmächte.

nicht besetzten Städte an Ueberfüllung. Es dürfte jetzt doppelt so viele Einwohner wie in normalen Zeiten haben. Alles, was sich regie- rungsfähig oder zur Regierung hingezogen fühlt, ist aus allen Wüchlichkeiten nach Bordeaux ge- zogen. Katholisch fordern die „Kreimwohner“ Phantasiepreise für die Quartiere.

Man sollte meinen, auch die Arbeiterschaft von Bordeaux müßte von der Not der anderen profitie- ren und die obdachlose Regierung segnen. Allein auch hier hat die Arbeiterschaft schon protestiert, demonstriert und revoltiert. Die Maschinengewehre auf den Straßen und die dazu gehörigen Soldaten sind nicht unwohl aufgestellt. Als Herr Poin- caré seinen Einzug mit einer Rede an das Volk hielt, da durften nur diejenigen jubeln, die postheilig auf ihre absolute Zuverlässigkeit gepörscht und militärisch überwacht waren.

Herr Delcassé ist durch einen Steinwurf am Hals verletzt wor- den. Nun streitet man sich um die Frage herum, ob ihn das Unheil beim Auszug aus Paris oder beim Einzug in Bordeaux getroffen hat. Jedenfalls hätte er das Zimmer nicht nur aus Gründen der persönlichen Sicherheit.

Ueberaus komisch wirkt die Tatsache, daß die Feier des Einzuges erst fünf Tage nach der Ankunft des Präsidenten und seines Ministere- riums stattgefunden hat. Als man sich schon fünf Tage lang in Bordeaux vergraben hatte, hoffte man immer noch auf den „großen Coup“, den entscheidenden Sieg über die Deutschen, der die heimliche Wüchlichkeit der Regierun- gsmaschinerie nach Paris erlaubt haben würde. Als dann aber die Nachricht kam, daß die Deut- schen schon bei Compiègne standen, daß Meims nicht zu halten wäre und daß die Russen in ihrem Marsch über Berlin hinaus (!) behindert würden, da präparierte sich Herr Poincaré auf seine Einzugsrede.

Die französischen Flieger schießen mit Pfeilen.

Berlin, 19. Sept. (S. und Berl. Bur.) Einem Brief eines Unteroffiziers in der „Medi- zinsischen Wochenchrift“ ist zu entnehmen, daß die Franzosen aus ihren Flugzeugen auch mit Pfeilen geschossen haben. Auf die Truppe, in der sich der Unteroffizier befand, wurden etwa 50 Pfeile niedergeschossen. Diese Pfeile verursach- ten 15 Verletzungen, die mehr oder weniger Beschuldigungen bildeten, während große Ge- fährde und Knochen nur selten verletzt sind. Die Pfeile bestehen aus einem 10-15 Zentimeter langen Stiel aus Pressholz von 5-8 Milli- meter Dicke, deren unteres Ende unsharp ist und in ein in eine Porzellan Spitze verjüngtes Ende ausläuft, während sie weiter oben nur ein Stielchen von vier dünnen Stäben sehen lassen, jedoch sich aus dem Querschnitt ein hexagonales Bild ergibt.

Die letzte Hoffnung der Franzosen.

WTB. Berlin, 19. Sept. Laut Berl. Lokalanzeiger gibt die französische Botschaft in Rom bekannt, daß alle in Rom lebenden Franzosen bis zum Alter von 48 Jahren, selbst militärfreie oder zurückgestellte, sich zur Ab- reife bereit zu halten haben.

Der Krieg mit Rußland. Getäuschte Hoffnungen der Finnländer.

WTB. Kopenhagen, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Die Verlingske Tidende meldet aus Finnland: Man hofft und spricht viel von Er- leichterung in Finnlands politischer Stellung. Aber dies hat sich als eine leere Annahme er-

wiesen. Der Generalgouverneur Soga fährt mit neuen Strafen gegen die Spitzer, Anklagen wegen Majestätsbeleidigung, Verletzung des Gleichstellungsgesetzes fort. Ueberall steht neues Militär, das die Verbände nicht kennt und die vorgefasste Meinung hat, Finnland sei ein revolutionäres Land. Der Generalgouver- neur hat neuerdings die Anklage gegen den Sportsverein Poima wieder aufgenommen, der von russischer Seite beschuldigt wird, Waffen und revolutionäre Proklamationen ein- geschmuggelt zu haben. Der langjährige Prozeß, der 1913 mit einem Freispruch der Angeklagten endete, soll jetzt unter der Militärdisziplin zum Hochverratsprozeß gestempelt werden. Die Lage ist ernst, da dieser Wille alles mißgünstigen kann.

Eine Begeisterungskomödie in Petersburg.

Berlin, 19. Sept. (S. und Berl. Bur.) Man meldet über Rom aus Petersburg: Bei Wiedereröffnung des kaiserl. Theaters in Pe- tersburg fanden theatralische Kundgebungen statt. Kaum hatte der Dirigent Platz genom- men, so erhob sich das ganze Theater. Das Orchester spielte dreimal hintereinander die Kaiserhymne, dann dreimal hintereinander die Marseillaise. Das Publikum jubelte dem fran- zösischen Botschafter zu, welcher seinerseits dem Publikum wiederholt zuwinkte. Dasselbe er- baute Spiel wiederholte sich dann bei der englischen, serbischen, belgischen und japanischen Hymne. Jedesmal erschien der betreffende Botschafter lächelnd an der Logenbrüstung, dankte und winkte dem Publikum mit lebhaften Gesten zu. Zum Schluß der Vorstellung gab es von neuem tosende Kundgebungen, und wiederum wurden sämtliche Nationalhymnen dreimal gebietet. Besonders begeisterte Ovationen wurden dem japanischen Botschafter dar- gebracht, der lächelnd dankte.

Oesterreichische Seelen nach Sibirien verschleppt.

WTB. Wien, 19. Sept. Das „Neue Wien. Journal“ meldet aus Biume: Reun aus ruf- sischer Gefangenenschaft zurückgekehrte Matrosen berichten: Bei Ausbruch des Krieges wurde der Krieger Dampfer „Siberia Stella“ im Schwarzen Meere von einem russischen Kreuzer angehalten und die Besatzung gefangen genom- men. Es waren im ganzen 29 Mann. Später wurden sie nach dem Hafen Eupatoria gebracht, von wo sie gefesselt nach Sibirien marschieren sollten. Bei dem Aufenhalt in verschiedenen Städten wurden sie tagelang in schreckliche un- terirdische Kerker untergebracht. Die Nahrung bestand aus trockenem Brot und unweinem Wasser. Im Gouvernemente Eberlon wurde ihnen ein Dolmetscher zur Verfügung gestellt. Reun Matrosen, die italienisch sprachen, wur- den freigelassen und gelangten unter großen Entbehrungen über Rumänien nach Ungarn. Die übrigen 29 sind nach Sibirien weiter ver- schleppt worden.

Der österreichisch-serbische Krieg.

Der Zusammenbruch der ser- bischen Offensive.

WTB. Wien, 18. Sept. (Nichtamtlich.) Ueber den Zusammenbruch der serbischen Offe- nsive gegen Schumen und Banat erzählt die „Sofialistische Korrespondenz“ von be- son- dert Seite aus Esseg:

Berlin im Krieg.

Berlin, 18. Sept.

Die große Stadt ist allmählich still geworden. Die Verkehrsmittel, elektrische Bahnen, Gas- und Wasserleitungen, Leuchtwerke aller Art haben ihren Betrieb eingestellt, die Hotels und großen Restaurants beschäftigen nur noch einen Bruchteil ihres bisherigen Personals. Sie haben das jenseitige Leben, weil der Krieg in die Reihen ihrer Angestellten breite Ränder riß. Sie hätten das aber auch so tun müssen: das Bedürfnis schwindet; der Verkehr ist nicht mehr der alte. Man fühlt sich um 10-12 Jahre zurückversetzt; was jetzt um die Willkür der Leipzigerstraße kreuzt, wo sonst Gefährte aller Art sich zu Wagenburgen häuften, vermag's ohne Lebensgefahr etwas Ge- wöhnliches, Beständliches ist über die Stadt gekom- men. Aber eine ernste, sumende Beschaulichkeit. Man sieht es diesen Männern und Frauen an, die durch die Straßen gehen, weil das Leben nun ein- mal sein Recht verlangt, weil die einen ihren Ge- schäften nachgehen, die anderen Einkäufe besorgen müssen, die dritten der Dienst freiwilliger Hilfe und Wohlthätigkeit rufen, daß sie die ganze Nacht dieser schweigen und doch so feierlichen Zeit empfin- den. Nirgend, wo es nicht so ist, da man seinen Augenblick; was nicht in den paar ersten Tagen dumpfer Erwartung. Sieben Feinde haben sich wider und erhoben; die Sorge Kopfe an jedes Haus und in manchen schickte werden bereits schick- liche Trauer an. Aber die Bevölkerung trägt's mit Würde und Fassung und wie in Friedenszeiten geht das Leben seinen Gang. Selbst das geschick- liche kommt langsam wieder in Fluß. Natürlich

nicht ganz und nicht auf der ganzen Linie, aber die erste Verwirrung ist längst überwunden. Man bestimt sich wieder darauf, daß, auch wenn wir alle zu sparen und uns einschränken lernen, immer noch eine Bevölkerung von rund 60 Millionen mit manderlei unauflöslichen Bedürfnissen vor- handen ist und beginnt sich auf deren Befriedigung einzurichten. Sogar der Hofstaat kam diesem Volk nicht ganz abhandeln. An den letzten Sonntagen mit ihrer goldenen Spinnwebenzeit sind Tausende in das Wälder- und Seengebiet der Um- gegend hinausgezogen. Die Jüge der Stadt- und Vorortbahn verkehrten seltener und auf der Hin- ausfahrt wie bei der Rückkehr gab's ein Gedränge, das sonst bei dem leicht galligen Berliner pol- ternde Entrüstung ausgelöst hätte. Jetzt trug man's mit Gelassenheit, wie man überhaupt in dieser bewegten Zeit sich gegenseitig trägt und eine Rücksicht hat, die man leider nicht immer konnte. Nicht nur in der Politik ist Gottesfriede.

Am Kaiserjubiläum, wo in den letzten Jahre- zehnten eine unerschrocken gepreßte Bayernstadt entstanden ist, soll man sich in die Stimmung der Zeit nicht so leicht geschickt haben. Die Halb- wüchsigen beiderlei Geschlechts, die uns auf dem ebenbürtigen Carso der Leuchtentzüge so oft ärgerten, haben, wie man sich erzählt, auch als die Geschäfte schon an unseren Grenzen zu bedrögen begonnen hatten, ihr dreifaches Trüben fortgesetzt und aus den Kaiserjubiläum ward wunde widrige Szene berichtet. Und das ist vorüber. Erst griffen die Wälder, griff der Vorgesetzte mit ernster Haltung ein, hernach kamen ein paar Ruffen und Aufbarkeiten einschneidende Verfügungen des Oberkommandos. Aber sie kamen eigentlich post festum. Inzwischen war nämlich das Nachsehen,

dieses viel umstritten, bald gerühmt, bald ge- lästerte Berliner Nachleben, bereits erloschen. Der beste Atem dieser ersten Zeit hatte es ausgeha- sen. Nun geht man auch in Berlin zu ehrlicher Bürgerlichkeit ins Bett. In den großen Klust- kassen bricht mit dem Wochenschlage groß die Wut ab. Dann beginnen die Besuche zu werden. Eingelassene Kummelstunden umschließen dann wohl noch die Stätten starker Vergnügung, aber die Leere und die gähnende Langeweile schen- ken auch sie bald von ihnen. Zwischen zwei und drei Uhr verflümmen die letzten Richter.

Besonders hart wird die Schicht angefaßt, die man im Mittelalter die „schwebenden Heulen“ nannte. Die waren in den letzten Jahren schon nahezu gesellschaftsfähig geworden; es war fast wie in Paris, aber wie in Petersburg oder Moskau: die Grenzen gingen an sich zu verflüchtigen. Nun trieb ein Gebot des Oberbefehlshabers in den Marken sie aus der Dessenlichkeit. Der Jammer dieser Kreaturen mag, nun auch der Hunger sich zu ihnen gesellte, groß sein. Und doch bleibt das Gebot zu loben. Wir vertragen in diesen Tagen kein Augenblinzeln, kein spielerisches Gedändel mit dem Laster. Ein lauterndes Stillsitzen nahet die Nation.

Unser Leben hat überhaupt einen ganz neuen Rhythmus bekommen. Nicht nur, weil es still wurde; weil hier und da schon die Arbeit hoch, ab und an die Not bereits an die Türen pocht. Aber alles, was sonst das Dasein ausfüllte, ist plötzlich an die zweite — was sage ich — an die dritte und fünfte Stelle gerückt. Nicht nur die lausenberlei Nichtigkeiten einer Kuratallur, die ein langer Friede und der stehende Wohlstand uns ausfüllten. Auch unsere bürgerliche Kon-

terung erscheint uns überflüssig; zum mindesten nebenächlich. Wir verzichten sie, weil sie verzichtet werden muß, aber unsere Seele ist nicht dabei. Die mündert mit unferen Gedanken von einem Kriegs- schauplatz zum anderen. So hat unsere ganze Zeit- einstellung sich verändert. Die großen Stunden des Tages sind, wenn die Zeitungen und die Extrablätter erscheinen. Ein Schritt zu dem ebenen kein Mensch von Gedankengängen hätte, kommt jetzt in den frühen Vormittagsstunden heraus und findet Schlaf. Am Nachmittag um die Teezeit, wenn die Terrassen der Kaffeehäuser sich füllen, ist's einem mißmutig, als ob man inmitten der hellen über romanischen Welt läge. Mit lau- tem Ruf — nur nicht so groß und gellend, so marktschreierisch wie in Paris und London — führen die Zeitungverkäufer durch die Straßen und in diesem Deutschland getreuer Abonnenten, in dem sonst jeder nur „sein“ Blatt las, reden sie launend von Händen nach dem ersten besten, das auf dem Plan erscheint. Ein paar Stunden später weht feierliches Geläut über die große Stadt. Die Kirchenglocken, die zur abendlichen Gebetsstunde rufen, Man hat sie früher, wenn man nicht gerade in der unmittelbaren Nähe eines Gotteshauses wohnte, kaum gehört. Nun klingt, da es um uns stiller wurde, ihr Auf einträchtig überaus, trübend über das Häusermeer. Was (wenigstens für mein Gefühl) in farblosen Landen so eigenartig die Landschaft belebt, ihr einen fast persönlichen Zug verleiht, das regelmäßig zu bestimmten Tagesstun- den sich erneuernde Geläut — das haben wir nun auch hier: ein über-Rationalität im rationalistischen von Spottwitz und Skeptizismus angeführten Berlin. In der letzten Abendstunde erklingt das letzte Blatt. Das wird nach abgemacht — von den Häusern halten die Postboten mit die den Post-

Zur Warnung!

In verschiedenen deutschen Blättern ist ein Artikel des Inhaltes erschienen, der der Verfasser der Waidänder Zeitung „Il Secolo“ sei der Präsident unserer Gesellschaft, Herr Franz Gondrand in Mailand.

In dessen Namen erklären wir hierdurch, daß dies eine infame Lüge ist. Herr Gondrand hat nie in einer finanziellen oder politischen Beziehung weder mittel- noch unmittelbar zum Secolo gestanden, wie er sich überhaupt politisch nie in antideutschem Sinne betätigt hat.

Wir werden Jedem, der diese auf ein niedriges Konkurrenzmandat zurückzuführende Verleumdung weiterverbreitet oder es bereits getan hat, gerichtlich belangen.

Gleichzeitig setzen wir eine

Belohnung von Mt. 10,000

für denjenigen aus, der uns den Urheber der Verleumdung so nachweisen kann, daß wir ihn gerichtlich zur Verantwortung ziehen können.

Basel, den 17. September 1914.

35423

Internationale Transportgesellschaft Gebrüder Gondrand A.-G.

Verloren

Verloren 1 gold. Brosche Abgegeben gegen Verlust. L. 3, 9a. 90302

Unterricht

Sprach- und Nachhilfeunterricht Staatsl. geprüfter v. Mittelschullehrer erst. Unter. in Deutsch, Mathematik, Physik, Geometrie, Latein, Griech., u. a. m. in allen Klassen. Wochnlohn 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100. In wöchl. Monatspr. 8 bis 10. Dr. G. S. Weiss. L. 13, 2, 7 Treppen.

Pianierunterricht erst. gründl. konf. gebild. Privat. Stunde 70 Pf. Dr. erb. u. Nr. 7113 an die Exped.

Unterricht.

In Müll. Hörsaal der Mittelschule erteilt von Stunde 7 1/2. 90425

Vermischtes

Theater-Abonnement C III. Rang, 500 St., ganz od. geteilt, abgeh. Dr. unt. Nr. 7124 an die Exp.

Theaterpl. Ab. A

Während d. Kriegszeit

Privat-Vorschule

Einquartierung

Wein

Damen Schneiderei

Auto

Einquartierung

Fliegerlieutenant Bärensprung.

Roman von Paul Burg.

Wemna amte hier auf. Gest abend! Es gab ein Wiedersehen. —

„Wann kommt Du, Liebster?“

„Je nachdem, wann wir verladen werden. Sie, ich denke um neun kann man die Beine wieder mal unter seinen eigenen Tisch strecken.“

„Hol' mich doch ab, Liebster — —?“

„Ja!“ Die Stimme jubelte, und ihre Augen strahlten ihn an.

„Laß die Kapselkammer einspannen, werden sich doch genug gehalten haben. Nimmst den Sandstreich und bist um 9 Uhr am Kasino.“

„Ja, mein Güter!“

„Es sollte weiter fliegen und dann ihr wie ein heißer seliger Schauer durch die Seele.“

„Schon ich!“, schon war er aus der Tür, stürzte mit klapperndem Säbel die Treppe hinab, stieg in den Sattel.

„Wemna trat schnell ans Fenster und rief es an. Binte frohlich hinunter.“

„Bärensprung tritt über den Hof und mandte sich am Tore im Sattel um, wufte: „Um neun!““

Der Wald nahm ihn auf.

„Roh und Reiter tauchten in den grauen Nebel als hätte sie das Nichts verschluckt.“

Die junge Frau am Fenster erschrak. Alle Wiedersehensfreude war jäh aus ihr gewichen. Sie laufte eine Weile, warf die Arme hoch am Fensterhaken hin und schrie jammern in den dämmernen Tag.

„Stman — — lieber Stman — —, kein Duffschlag, kein Laut im Hote und Hause.“

„Sie schalt sich ihrer dummen Angst. Das Mandor war doch vorbei, und um neun Uhr würde sie ihn mit dem Sandstreich vom Kasino abholen.“

und suchte vergeblich. Dafür drang bald ein vertrautes Brummen und Dröhnen an sein Ohr: Flieger surrten und bukten irgendwo am Horizont herum. In aller Derrgottsfürbe. Da tauchte schon einer über dem Wehly auf. Und da — — der Schoß in mit 90 Stundenkilometern durch die Luft. Ru aber fix, ran an den „Bären“.

Bärensprung jagte ins Dorf hinunter zum Stadquartier, das in der neuen, geräumigen Parze untergebracht war.

Die Zeitungen hatten also wieder einmal das Gras wachsen hören; keine Idee, die Mandor abzusuchen. Allerdings hatte der König die Kommandoformulare bei der Mittagstafel am Sonntag ausdrücklich gebeten, ihre Truppen freizugeben zu ermahnen, daß nichts leichtfertig auf die Gefahr losgewirft werden.

„Nicht fesseln sie mich an, ernsthaft zu werden; die „Blau“ Arme, die sich in den letzten Auswüchsen vornehmlich einsechszig und ausgedehnt hatte, war mit allen Mitteln wenn auch nicht zu vertreiben oder aufzubrechen, so doch wenigstens in ihren Bewegungen zu hemmen, lahmzulegen. Sie konnte man sie in ihren Stellungen besser notifizieren als durch Flugzeug.“

Bärensprung wufte, was die Mücke geschlagen hatte, als er vor dem Stadquartier den Hauptmann von Dörenberg erblickte, seinen alten Kameraden bei der Fliegerschule.

„Sie haben's gut!“ rief ihm der Artillerist mit heraldischem Morgenrot entgegen.

„Aber „Bär“ ist aus Stelle, erbroht, was weiß ich! Wir müssen uns den Dingen anvertrauen, die gelieren mit der Bahn herbeordert sind. Na, ich will nichts sagen; System ist System. Aber durch den Bahnransport werden die Flugzeuge allemal nicht besser.“

Als ob der schwarze Bruder Demos nichtisch wäre! Lehtes Mal war mit das Verlad verdragen, ein Transport total eingekauft. Und die Jänderzeren gestohlen! Herzeren, was willst du noch mehr?

„Ich möchte bloß wissen, was so ein Sachhabe damit machen will. In den Propeller hatte einer ein Herz eingefetzt. Kommt, so wie wir Jungs das fetter an den Wirken in Nachbars Garten bestreiten. An Propellerholz ist doch dochrethlich spröde genug, es war ein Herz

mit zwei Namen drin. Sonderbare Gesellschaft, denen ich ihre romantische Verlobungszusage durch die Luft mitschleppen mußte.“

Der Flieger war vom Pferde gestiegen und sah sich suchend nach einem Burschen um.

„Ja, Kamerad, das ist mir mal nicht anders. Ihre Biloten sind eben die Freiluftschüler in der Armees seiner Majestät. Haben Sie gehört, die „Blauen“ arbeiten schon. Am Montag Morgen! Na, als ich auf die Fliegerschule kam und meinen Lieberer austobte, war das erste Wort vom Inspektur: „Am Sonnabend fliegt kein Bilot. Und am Montag erst recht nicht.“

„Warte, Bär, das — —“

„Ich glaube, wir sind die beiden einzigen Biloten bei der „Blau“.“

Bärensprung achte wenig auf das muntere Schwagen des Kameraden. Er dachte daran, daß Wemna ihn abends um neun Uhr am Kasinoarten vergeblich erwarten würde. Man mußte ihr eine Zeile schicken. Aber sie würde es gewiß rechtzeitig erfahren, daß heute noch nicht eingehtet wurde. Aber ob er ihr den Burschen hinausfächte? Das beschäftigte ihn viel mehr als Dörenbergs Geplausch. Na, wo war sein Bursche? Natürlich hatte Schmidt wieder geschwafelt gestern und sag nun fest auf dem Ohr.

Und Wemna ängstigte sich schließlich, erbahr wohnlich, daß er heute fliegen mußte! Das schelte nach — —

Es war zu dumm, diese Angst, die sie um ihn hatte. Ganz fieslich war sie gestern und heute früh wieder gewesen, so still ergeben bei ihrer Andruhk, daß auch ihn in allen Dingen etwas wie ein Schauer vor dieser Eingebung ankam, die sie ihm wie ein Lotenoffner darbrachte.

Ganz fieslich wurde ihm selber zumute, wenn er daran dachte — —

„Aber immer diese infame Todesdurst, dieses. Wenn nur das Kind erst — diese Schwendenzustände erst vorbei wären!“

Der Hauptmann hatte den Schwelgsamen aufmerksam betrachtet. Seine Zigarette wegwerfend, fragte er:

„Na, Bärensprung, Sie sagen ja nichts? Haben wohl 'n hüßigen Wanger?“

„Wie können Sie denken, Dörenberg?“

„Früher waren Sie doch anders. Was ist denn los mit Ihnen?“

„Ach Gott, es ist zu dumm; meine Frau erwartet ein Kind, im Frühjahr erst. Und in diesem Zustand hat sie immerfort Angst um mich. Das macht einen manchmal ganz kopfsuchen.“

Hoher Feiertage halber

bleiben unsere Verkaufsräume
Montag, den 21. Septbr.
und
Dienstag, den 22. Septbr.
bis abends 1/2 6 Uhr geschlossen.

S. Wronker & Co.

Mannheim.

Abgelegte Damen-Serrengarderobe
Sämtl. die höchsten Preise
Frau Körner, F. 3, 20
Telephon 2228.
7049
Güterhalter, weicher
Seid zu kaufen gesucht.
Wolken, Kaiser Wilhelm-
Str. 29, 5. Et. 113. 7057

Bilanz-Abschlüsse und anhergerichtliche Vergleiche
sowie Umwandlung in Gesellschaftsformen
Beratg. Köhler
Friedenreichstr. 11a, 11.
70410

Theaterplatz
H. Rang, Vorderpl. Ab. D.
für ein hoch. Jahr abzugeben. Wd., bei der Expedition d. Bl. abgeh. 7174
Die Hälfte eines Theaterplatzes, Abonnement C 2. Rang, Seite, direkt neben der Mitte zu abgeben. Off. unter Nr. 7190 an die Exp.

Ankauf
Et. in ein Haus in Garten, nächst Mannheim od. Heidelberg in Weinland, ca. 5 Hekt. u. m. gel. Weidew. a. d. Exp. u. Nr. 7064
Ganzg. Konfirmations-Geschäft in best. Lage vorl. zu verkaufen. Offert. u. E. L. Nr. 9080 an die Exp.

Zum Umzug. Gardinen und Stores
werd. u. Waschen u. Wägen annehmen. 90091
In etw. 10 der Exped.

Körper-Massage
Geschid., Hand u. Fußpflege in und außer dem Haus empf. Fr. M. Bender
Brühl 10/11
Siederheimerstr. 21a 21c
Tel. 1100. 7051

Mehrere Subwerke
zum Grund fahren sofort gesucht.
In etw. 10 der Exped.

Schokoladen-Geschäft
zu kaufen gesucht. Offert. u. E. L. Nr. 9087 an die Expedition d. Bl.

Heimarbeit
erb. jed. Dame d. l. Handarbeit; d. Arbeit w. n. jed. Ort verg. Ndh. d. Franz. u. fort. Must. von Elsa v. 40 Pf. in Marka bei Rosa Göbhardt, Scheideg. 1. Altes.
15792

III. Rang
Vorplatz Abonnement C ganz od. geteilt abgeh. Roy Juleff. 29. n. 119.
Theater-Abonnement A 2. Rang 1. Reihe Mitte abgeh. 7127 O 5. 4a. Haden.

Theaterplatz
2. Rang-Voge abzugeben. Wd. 7112
Nöcher F. 1, 1, 4. Et. 7205

Mit Eisen-Papier
Kuppen, Maschinen, Wäde. Direkte Abholung durch Kraft-Anlauf-Centrale Dr. Weigler. 14. Tel. 2179 9016

Damen Schneiderei
Menschen, Q. 4, 12
fertig sehr bldg. Westen von Markt 3 an. 1064
Frau Freiler in 1 Tag.
Tentel. Wd. l. deutsche Frauen. H. Kufertg. einl. u. vorn. Wd. empf. Marie Weger. II. 1, 3. Tr. langl. Direct. erb. Berl. Häuser. Nr. 9093 an die Exp.
7113

Einquartierung
mit voller Kost u. Begl. in H. 2.50 nimmt einlog. D. G. 4, III. 712

Wohnerneuein
3 7, 97. 92373

Einkaufspapiere
alte Geschäftsbuch, Briefe, Aktien etc. kauf un. Garantie des Einkaufspreises
Eigmann Ruhn, T. 6, 8
Wagnat: T. 6, 14
10191

Deutsches Teehaus O 6, 9

Vollständig neu möbliert und renoviert. Gern besuchtes Tee- u. Kaffee-Restaurant.

Berlobungs-Anzeigen

In modernster Ausföhrung liefert reich und billig Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Sahrgelegenheit mit Privat-Automobil

Die deutsche Mode ist fertig. mit allem Neuesten, das sie für die Winter-Saison bieten wird.

Möbl. Zimmer

- C 4, 15 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. pr. sof. od. spät zu verm. 400088

- L 2, 8 möbl. Zimmer zu vermieten. 7185

- P 2, 4/2 2 Tr. 16. möbl. ger. Zimmer an best. Ans. zu verm. 40088

- Q 1, 9 3 Trepp. 1 schön möbliert. Zimmer mit Schreibe- u. am. Rüb. 4. Stod links. 6888

Ämtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

7. Jahrgang. Mannheim, den 19. September 1914. Nr. 70.

Table with columns for 'Monat der Verordn.', 'Zahl der neu entworfenen Gebäude', and 'Zahl der neu entworfenen Wohnungen'.

Wohnungstatistik betr. In dem Konfurdorverfahren über das Vermögen des Staatsfiscals...

Herrenlose Hunde betr. Jungläusen u. bei Heinrich Seidenreich...

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band XIII C-3, 182...

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche...

Wird Gustav Wacker in Mannheim, Kreisbezirk Mannheim...

Das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg vertheilt folgende Erklärung: In den letzten Tagen sind in verschiedenen Gegenden...

Bekanntmachung. Anträge auf Bewilligung von Witzen- und Waiengeld auf Grund...

Verordnung von Strafen betr. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Zum Handelsregister B wurde heute eingetragen: 1. Band VIII C-3, 14, Firma...

Zum Handelsregister C wurde heute eingetragen: 1. Seite 67: Stefan Wolf...

Zum Handelsregister D wurde heute eingetragen: 1. Seite 67: Stefan Wolf...

Die Anmeldung zur Einweisung neuer betreffend. Wir machen darauf aufmerksam...

Bekanntmachung. Vom 1. Oktober d. J. bis St. N. L. 3 werden die Öffnungszeiten der Schulen und Brücken...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Verordnungsamt Mannheim. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Bekanntmachung. Die Abhaltung der Grundbuchtage in Seckenheim...

Saalbau-Theater

Großartiges Kriegs-Programm
vom 19. bis 21. September.

**Auf vulkanischer Erde,
Siegfried.**

Serajewo (Hauptstadt Bosniens)

Seeschlacht von Trafalgar

Kaiserbesuch in der Schweiz

P 6 23/24 **UT** P 6 23/24

Lichtspiele
Samstag, den 19. September 1914.
Ab heute:
**Neue
Kriegs-Films.**
Anno d'hem ein ausserordentlich
grosses Programm.
Vorführungen von 4-10 Uhr
Sonntags von 5-10 Uhr.

Friedrichs-Bart
Konzert den 20. Sept., nachm. 3-6 Uhr

Konzert
der Kapelle Petermann.
Leitung Kapellmeister Petermann.
Eintrittspreis: 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.
für Abonnenten und Soldaten frei.

Café Rennwiese
Empfehle hausgemachten Zwetschgen-, Zwiebel- und Käsekuchen
Hochachtungsvoll Martin Schenk.

Restauration „Wilder Mann“
N 2, 13
Morgen
Konzert
der
Bandonoon-Kapelle „Eintracht“.

**Große Transporte
belgischer
Arbeitspferde**
Schwerer und Mittelschlag treffen heute
Samstag und morgen Sonntag wieder ein.
Der hohen Feiertagen wegen ist mein Geschäft Montag und Dienstag geschlossen.
**Fof. Schulz, Pferdegeschäft
Frankenthal.**
Telefon 46. 15604

Mitbürger!

Seit Eredien unserer patriotischen Helden sind wir über-
erhöht vom Reize befeigt und sah überall barbarisch verhalten worden. Wie
unserer Landsteuern sind wir im Krieg, aber noch nicht leben geteilt
hat, 19. August an den Weltkrieg gebracht.
Lautstimmig wird in so über launliche von Familien gebracht worden.
Wohlan denn, liebe Mitbürger! Pakt und ihr Leid als eigenes mit-
empfinden!
Unsere Provinzialhauptstadt zeigt sich ihrer Heberlieferung würdig.
Sie ist von den wirklichen Helden des Krieges noch unberührt, außer herrlich
Seer schiffte sie, wie die noch unbesetzten Teile Osterreichs, mit unergleich-
licher Tapferkeit.
Von unserer alten Ordnungshalt soll der Ruf in das ganze Vaterland
hinausgehen:
Dank unseren armen, von Haus und Hof vertriebenen österreichischen
Landkrieger!
Kommen wir ihnen auch zur Zeit selbst nur vorübergehend ein
Eckchen gemähren, so soll und doch als bald den Grundstock zu einer Sammlung
liegen, die der Wiederrichtung ihrer wirtschaftlichen Existenz gewähren soll.
Spende ein jeder freiwillig nach seinen Kräften, jede, auch die kleinste
Gabe ist willkommen. Ganz Deutschland wird herzlich fröhlich zu unserem
Werke mitgehen.
Weht doch durch diese, für unser teures Vaterland schwere, aber auch
so große, gewaltige Zeit nur der eine Gedanke:
Güter für Alle und Alle für Einen!
Königsberg, den 25. August 1914.
**Der Oberbürgermeister:
Dr. Rörig.**

- Beiträge werden die Stadtkasse sowie nachgehende Banken und
Bankgesellschaften gern entgegennehmen:
- Königsberger Vereinsbank
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Club für Handel und Gewerbe
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Norddeutsche Kreditbank
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Bank der Typo. Bankgesellschaft
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - S. H. S. Bankgesellschaft
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Gebr. Schlimm
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Centralgenossenschaftsbank für Ost und Westph., G. G. m. b. H.
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Kreditgesellschaft, G. G. m. b. H.
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Gewerbank, G. G. m. b. H.
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Kontobank, G. G. m. b. H.
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Königsberger Spar- und Darlehensbankverein, G. G. m. b. H.
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Reichsbank, G. G. m. b. H.
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Landliche Genossenschaftsbank
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Landbank
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Sandwirtschaftl. Centraldarlehensbank für Deutschland
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Hermann Schlimm
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Brandenburgische
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Ostpreuss. Baukassenverein
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.
 - Ostpreuss. Provinzial-Genossenschaftsbank, G. G. m. b. H.
Vorstand: Vorstand 2400, Paraderplatz 2.

Schönau bei Heidelberg.
Hotel-Restaurant, Pension und Café „Pfälzer Hof“.
Bestes Haus am Platz. : : : : : Gute Küche und Keller.
Diner Markt 2.-, : : : : : Portion Dorellen Mt. 2.-
Eigene Konditorei.
Tageslunch - Forellen, Hühn-
zerlückene Antier u. Salzkartoffel.
Hilfsbereitschaft mit Champignon.
Salat - Brotkastel - Dessert.
Diner Markt 1.20.
Tageslunch - Hummer - Sa-
lat - Kartoffel - Dessert.
Neuerbaute Zäle für Vereine, Touristen und Ausflügler.
Telephon 4.
Vorzügliche Pension
von Markt 2.50 an 9099

Entlaufen
Entlaufen, H. Dog, trägt
Halsband m. 8 Scheiben.
Flechte, erd. Bel. 10091
Schweitzer, 42, Vob. Vor
Kufoni wird gesucht

Vermischtes
Schnee eulich, Zeithaber
J. Wolfenb. u. Kriegsmat.
u. verkauft. Geld u.
Brieven, Karten m. ang.
Wegen gel. u. Nr. 7214
a. b. Expedition 24. 11.
Am Aussehen emp. sich
dellig Gelsch. Heger,
H. 2, 12a, 4. St. 7221

Ankauf
Geld, nachweislich einget.
führtes u. rentabl. kleines
Geschäft, 7221

Hüte
werden modern und billig
angearbeitet.
7220 Schenkstr. 95, p. r.
Schneiderei erfr. en
Pflegerin
f. Pflege zu hören, sehr
angenehm, D. u. 11.
H. 3, 7220 an die Exped.

Verkauf
Gutlich, Glanzmenschel
woc. Anzeigebildung
zu verkaufen. 7220, 7, 8
St. 7107
Vereine Wein u. Roggen-
bäcker in allen Größen zu
verkaufen. 7194
D. Schütz & Co. H. 7, 15.

Lehrer mit Oberrealschule
erteilt Nachhilfeunterricht,
auch Heberwachung d. täg-
lichen Hausaufgaben. Off.
an Schein, L. 2, 7 7000

Klaviers
zum den verschiedenen
Größen verstellbar zu
verkaufen. Preisliche An-
gebote erbeten u. Nr. 90972
a. b. Expedition 24. 11.

**Engros- oder
Fabrikationsgeschäft**
mügl. d. Hiesig. ev. Spät.
Braucht gen. nur zu Kauf-
geleit. Anz. an D. H.
7204 a. b. Exped. 24. 11.

Holljalousieputz
mügl. zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preisangabe
unter Nr. 90970 an die
Exped. des Blattes.

Fahrrad
mit freilauf preiswert
zu verkaufen.
H. 2, 4, 11.

Auto-Verkauf
Opel 9/16, 4-Zylinder, 2000
cm. Motor, 1914, 1915, 1916,
1917, 1918, 1919, 1920,
1921, 1922, 1923, 1924,
1925, 1926, 1927, 1928,
1929, 1930, 1931, 1932,
1933, 1934, 1935, 1936,
1937, 1938, 1939, 1940,
1941, 1942, 1943, 1944,
1945, 1946, 1947, 1948,
1949, 1950, 1951, 1952,
1953, 1954, 1955, 1956,
1957, 1958, 1959, 1960,
1961, 1962, 1963, 1964,
1965, 1966, 1967, 1968,
1969, 1970, 1971, 1972,
1973, 1974, 1975, 1976,
1977, 1978, 1979, 1980,
1981, 1982, 1983, 1984,
1985, 1986, 1987, 1988,
1989, 1990, 1991, 1992,
1993, 1994, 1995, 1996,
1997, 1998, 1999, 2000,
2001, 2002, 2003, 2004,
2005, 2006, 2007, 2008,
2009, 2010, 2011, 2012,
2013, 2014, 2015, 2016,
2017, 2018, 2019, 2020,
2021, 2022, 2023, 2024,
2025, 2026, 2027, 2028,
2029, 2030, 2031, 2032,
2033, 2034, 2035, 2036,
2037, 2038, 2039, 2040,
2041, 2042, 2043, 2044,
2045, 2046, 2047, 2048,
2049, 2050, 2051, 2052,
2053, 2054, 2055, 2056,
2057, 2058, 2059, 2060,
2061, 2062, 2063, 2064,
2065, 2066, 2067, 2068,
2069, 2070, 2071, 2072,
2073, 2074, 2075, 2076,
2077, 2078, 2079, 2080,
2081, 2082, 2083, 2084,
2085, 2086, 2087, 2088,
2089, 2090, 2091, 2092,
2093, 2094, 2095, 2096,
2097, 2098, 2099, 2100,
2101, 2102, 2103, 2104,
2105, 2106, 2107, 2108,
2109, 2110, 2111, 2112,
2113, 2114, 2115, 2116,
2117, 2118, 2119, 2120,
2121, 2122, 2123, 2124,
2125, 2126, 2127, 2128,
2129, 2130, 2131, 2132,
2133, 2134, 2135, 2136,
2137, 2138, 2139, 2140,
2141, 2142, 2143, 2144,
2145, 2146, 2147, 2148,
2149, 2150, 2151, 2152,
2153, 2154, 2155, 2156,
2157, 2158, 2159, 2160,
2161, 2162, 2163, 2164,
2165, 2166, 2167, 2168,
2169, 2170, 2171, 2172,
2173, 2174, 2175, 2176,
2177, 2178, 2179, 2180,
2181, 2182, 2183, 2184,
2185, 2186, 2187, 2188,
2189, 2190, 2191, 2192,
2193, 2194, 2195, 2196,
2197, 2198, 2199, 2200,
2201, 2202, 2203, 2204,
2205, 2206, 2207, 2208,
2209, 2210, 2211, 2212,
2213, 2214, 2215, 2216,
2217, 2218, 2219, 2220,
2221, 2222, 2223, 2224,
2225, 2226, 2227, 2228,
2229, 2230, 2231, 2232,
2233, 2234, 2235, 2236,
2237, 2238, 2239, 2240,
2241, 2242, 2243, 2244,
2245, 2246, 2247, 2248,
2249, 2250, 2251, 2252,
2253, 2254, 2255, 2256,
2257, 2258, 2259, 2260,
2261, 2262, 2263, 2264,
2265, 2266, 2267, 2268,
2269, 2270, 2271, 2272,
2273, 2274, 2275, 2276,
2277, 2278, 2279, 2280,
2281, 2282, 2283, 2284,
2285, 2286, 2287, 2288,
2289, 2290, 2291, 2292,
2293, 2294, 2295, 2296,
2297, 2298, 2299, 2300,
2301, 2302, 2303, 2304,
2305, 2306, 2307, 2308,
2309, 2310, 2311, 2312,
2313, 2314, 2315, 2316,
2317, 2318, 2319, 2320,
2321, 2322, 2323, 2324,
2325, 2326, 2327, 2328,
2329, 2330, 2331, 2332,
2333, 2334, 2335, 2336,
2337, 2338, 2339, 2340,
2341, 2342, 2343, 2344,
2345, 2346, 2347, 2348,
2349, 2350, 2351, 2352,
2353, 2354, 2355, 2356,
2357, 2358, 2359, 2360,
2361, 2362, 2363, 2364,
2365, 2366, 2367, 2368,
2369, 2370, 2371, 2372,
2373, 2374, 2375, 2376,
2377, 2378, 2379, 2380,
2381, 2382, 2383, 2384,
2385, 2386, 2387, 2388,
2389, 2390, 2391, 2392,
2393, 2394, 2395, 2396,
2397, 2398, 2399, 2400,
2401, 2402, 2403, 2404,
2405, 2406, 2407, 2408,
2409, 2410, 2411, 2412,
2413, 2414, 2415, 2416,
2417, 2418, 2419, 2420,
2421, 2422, 2423, 2424,
2425, 2426, 2427, 2428,
2429, 2430, 2431, 2432,
2433, 2434, 2435, 2436,
2437, 2438, 2439, 2440,
2441, 2442, 2443, 2444,
2445, 2446, 2447, 2448,
2449, 2450, 2451, 2452,
2453, 2454, 2455, 2456,
2457, 2458, 2459, 2460,
2461, 2462, 2463, 2464,
2465, 2466, 2467, 2468,
2469, 2470, 2471, 2472,
2473, 2474, 2475, 2476,
2477, 2478, 2479, 2480,
2481, 2482, 2483, 2484,
2485, 2486, 2487, 2488,
2489, 2490, 2491, 2492,
2493, 2494, 2495, 2496,
2497, 2498, 2499, 2500,
2501, 2502, 2503, 2504,
2505, 2506, 2507, 2508,
2509, 2510, 2511, 2512,
2513, 2514, 2515, 2516,
2517, 2518, 2519, 2520,
2521, 2522, 2523, 2524,
2525, 2526, 2527, 2528,
2529, 2530, 2531, 2532,
2533, 2534, 2535, 2536,
2537, 2538, 2539, 2540,
2541, 2542, 2543, 2544,
2545, 2546, 2547, 2548,
2549, 2550, 2551, 2552,
2553, 2554, 2555, 2556,
2557, 2558, 2559, 2560,
2561, 2562, 2563, 2564,
2565, 2566, 2567, 2568,
2569, 2570, 2571, 2572,
2573, 2574, 2575, 2576,
2577, 2578, 2579, 2580,
2581, 2582, 2583, 2584,
2585, 2586, 2587, 2588,
2589, 2590, 2591, 2592,
2593, 2594, 2595, 2596,
2597, 2598, 2599, 2600,
2601, 2602, 2603, 2604,
2605, 2606, 2607, 2608,
2609, 2610, 2611, 2612,
2613, 2614, 2615, 2616,
2617, 2618, 2619, 2620,
2621, 2622, 2623, 2624,
2625, 2626, 2627, 2628,
2629, 2630, 2631, 2632,
2633, 2634, 2635, 2636,
2637, 2638, 2639, 2640,
2641, 2642, 2643, 2644,
2645, 2646, 2647, 2648,
2649, 2650, 2651, 2652,
2653, 2654, 2655, 2656,
2657, 2658, 2659, 2660,
2661, 2662, 2663, 2664,
2665, 2666, 2667, 2668,
2669, 2670, 2671, 2672,
2673, 2674, 2675, 2676,
2677, 2678, 2679, 2680,
2681, 2682, 2683, 2684,
2685, 2686, 2687, 2688,
2689, 2690, 2691, 2692,
2693, 2694, 2695, 2696,
2697, 2698, 2699, 2700,
2701, 2702, 2703, 2704,
2705, 2706, 2707, 2708,
2709, 2710, 2711, 2712,
2713, 2714, 2715, 2716,
2717, 2718, 2719, 2720,
2721, 2722, 2723, 2724,
2725, 2726, 2727, 2728,
2729, 2730, 2731, 2732,
2733, 2734, 2735, 2736,
2737, 2738, 2739, 2740,
2741, 2742, 2743, 2744,
2745, 2746, 2747, 2748,
2749, 2750, 2751, 2752,
2753, 2754, 2755, 2756,
2757, 2758, 2759, 2760,
2761, 2762, 2763, 2764,
2765, 2766, 2767, 2768,
2769, 2770, 2771, 2772,
2773, 2774, 2775, 2776,
2777, 2778, 2779, 2780,
2781, 2782, 2783, 2784,
2785, 2786, 2787, 2788,
2789, 2790, 2791, 2792,
2793, 2794, 2795, 2796,
2797, 2798, 2799, 2800,
2801, 2802, 2803, 2804,
2805, 2806, 2807, 2808,
2809, 2810, 2811, 2812,
2813, 2814, 2815, 2816,
2817, 2818, 2819, 2820,
2821, 2822, 2823, 2824,
2825, 2826, 2827, 2828,
2829, 2830, 2831, 2832,
2833, 2834, 2835, 2836,
2837, 2838, 2839, 2840,
2841, 2842, 2843, 2844,
2845, 2846, 2847, 2848,
2849, 2850, 2851, 2852,
2853, 2854, 2855, 2856,
2857, 2858, 2859, 2860,
2861, 2862, 2863, 2864,
2865, 2866, 2867, 2868,
2869, 2870, 2871, 2872,
2873, 2874, 2875, 2876,
2877, 2878, 2879, 2880,
2881, 2882, 2883, 2884,
2885, 2886, 2887, 2888,
2889, 2890, 2891, 2892,
2893, 2894, 2895, 2896,
2897, 2898, 2899, 2900,
2901, 2902, 2903, 2904,
2905, 2906, 2907, 2908,
2909, 2910, 2911, 2912,
2913, 2914, 2915, 2916,
2917, 2918, 2919, 2920,
2921, 2922, 2923, 2924,
2925, 2926, 2927, 2928,
2929, 2930, 2931, 2932,
2933, 2934, 2935, 2936,
2937, 2938, 2939, 2940,
2941, 2942, 2943, 2944,
2945, 2946, 2947, 2948,
2949, 2950, 2951, 2952,
2953, 2954, 2955, 2956,
2957, 2958, 2959, 2960,
2961, 2962, 2963, 2964,
2965, 2966, 2967, 2968,
2969, 2970, 2971, 2972,
2973, 2974, 2975, 2976,
2977, 2978, 2979, 2980,
2981, 2982, 2983, 2984,
2985, 2986, 2987, 2988,
2989, 2990, 2991, 2992,
2993, 2994, 2995, 2996,
2997, 2998, 2999, 3000,
3001, 3002, 3003, 3004,
3005, 3006, 3007, 3008,
3009, 3010, 3011, 3012,
3013, 3014, 3015, 3016,
3017, 3018, 3019, 3020,
3021, 3022, 3023, 3024,
3025, 3026, 3027, 3028,
3029, 3030, 3031, 3032,
3033, 3034, 3035, 3036,
3037, 3038, 3039, 3040,
3041, 3042, 3043, 3044,
3045, 3046, 3047, 3048,
3049, 3050, 3051, 3052,
3053, 3054, 3055, 3056,
3057, 3058, 3059, 3060,
3061, 3062, 3063, 3064,
3065, 3066, 3067, 3068,
3069, 3070, 3071, 3072,
3073, 3074, 3075, 3076,
3077, 3078, 3079, 3080,
3081, 3082, 3083, 3084,
3085, 3086, 3087, 3088,
3089, 3090, 3091, 3092,
3093, 3094, 3095, 3096,
3097, 3098, 3099, 3100,
3101, 3102, 3103, 3104,
3105, 3106, 3107, 3108,
3109, 3110, 3111, 3112,
3113, 3114, 3115, 3116,
3117, 3118, 3119, 3120,
3121, 3122, 3123, 3124,
3125, 3126, 3127, 3128,
3129, 3130, 3131, 3132,
3133, 3134, 3135, 3136,
3137, 3138, 3139, 3140,
3141, 3142, 3143, 3144,
3145, 3146, 3147, 3148,
3149, 3150, 3151, 3152,
3153, 3154, 3155, 3156,
3157, 3158, 3159, 3160,
3161, 3162, 3163, 3164,
3165, 3166, 3167, 3168,
3169, 3170, 3171, 3172,
3173, 3174, 3175, 3176,
3177, 3178, 3179, 3180,
3181, 3182, 3183, 3184,
3185, 3186, 3187, 3188,
3189, 3190, 3191, 3192,
3193, 3194, 3195, 3196,
3197, 3198, 3199, 3200,
3201, 3202, 3203, 3204,
3205, 3206, 3207, 3208,
3209, 3210, 3211, 3212,
3213, 3214, 3215, 3216,
3217, 3218, 3219, 3220,
3221, 3222, 3223, 3224,
3225, 3226, 3227, 3228,
3229, 3230, 3231, 3232,
3233, 3234, 3235, 3236,
3237, 3238, 3239, 3240,
3241, 3242, 3243, 3244,
3245, 3246, 3247, 3248,
3249, 3250, 3251, 3252,
3253, 3254, 3255, 3256,
3257, 3258, 3259, 3260,
3261, 3262, 3263, 3264,
3265, 3266, 3267, 3268,
3269, 3270, 3271, 3272,
3273, 3274, 3275, 3276,
3277, 3278, 3279, 3280,
3281, 3282, 3283, 3284,
3285, 3286, 3287, 3288,
3289, 3290, 3291, 3292,
3293, 3294, 3295, 3296,
3297, 3298, 3299, 3300,
3301, 3302, 3303, 3304,
3305, 3306, 3307, 3308,
3309, 3310, 3311, 3312,
3313, 3314, 3315, 3316,
3317, 3318, 3319, 3320,
3321, 3322, 3323, 3324,
3325, 3326, 3327, 3328,
3329, 3330, 3331, 3332,
3333, 3334, 3335, 3336,
3337, 3338, 3339, 3340

Buntes Allerlei.

Der Tambour von St. Quentin

Drei Tage haben wir im Gefecht
Und der Tod er ist kein Gast,
In unsrer Reihen Reihen vor,
Die dürfen die Stellung nicht lassen.

Ihrer sächlichen Zusammengehörig-
keit zu Gruppen geordnet, mitgeteilt:

- 1. Serbien: Servia
der Menschenhader
der Erbfeind
die Hungersnot
2. Montenegro: Montenegro
der Hammelstahl
die Hungersnot

dadurch der Spionage verdächtig gemacht hatte.
Die beiden deutschen Landwehrmänner, die ihn
führten, brachten ihn zum Wachtmeister eines
dortigen Postens.

Büchertisch.

Multicolor Geschichte des Weltkrieges 1914.
Allgemeine Kriegszeitung. Wöchentlich 1 Heft zum
Preis von 2 Pf. Union Deutsche Verlagsgesell-

Klemming u. Co. in Berlin (schon seit langer Zeit
als Kriegskarte Nr. 4 eine Spezialkarte für den
deutsch-französisch-belgischen Krieg erschienen, die
das ganze wirkliche Kampfgebiet von Belgien im

Der Weltkrieg. Von der im Verlag von Jul.
Hoffmann in Stuttgart erscheinenden Kriegs-
chronik 'Der Weltkrieg' liegen zwei wei-
tere Hefte vor. In den ersten beiden Hefen war
die diplomatische Vorgeschichte klar und über-
sichtlich festgehalten.

Musik.

Im Anschluß an unseren heutigen Vortrag zur
Bildung einer Jugendchor in Mannheim mit
Beteiligung einer großen Anzahl von Kindern

Zu vermieten
L 4, 16
M 3, 6 (Neubau)
O 7, 1
P 6, 22
Q 3, 2/3
Q 4, 3
R 3, 5, 1. St.
R 6, 4
R 6, 6h
T 6, 15
U 3, 19

Bahnhojplatz 7
Friedrichsring 36
Friedrichsplatz 9
Bachstr. 9
Vito Bedstraße 10
Senfentalerstr. 83.
Kaiserthalerstraße 53
Hh. Lanzjstraße 26
Hh. Lanzj. 43

Dammstraße 32
Lamengstr. 18, 7. St.
Langstraße 9, 2. St.
Varnhagenstr. 5, 5. St.
Wag. Josefstraße 20
Meerfeldstr. 44
Meerfeldstraße 62
Meerfeldstraße 47
Meerfeldstraße 67
Wittestr. 108 II. (Neub.)
Kreplerstraße 21
Hh. Lanzjstraße 26
Hh. Lanzj. 43

Rheinbühlstraße 93, II.
Schöne Wohnung
Schwehingerstr. 5 III.
Schwehingerstr. 25 Neubau
Schumannstr. 4
Umlandstr. 6
Meerfeldstraße 62
Meerfeldstraße 47
Meerfeldstraße 67
Wittestr. 108 II. (Neub.)
Kreplerstraße 21
Hh. Lanzjstraße 26
Hh. Lanzj. 43

Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung

Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung

Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung

Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung
Schöne Wohnung

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass uns unser innigstgeliebter Gatte und treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Direktor
Wilhelm Heizler
heute unerwartet im Alter von 48 Jahren durch den Tod entrissen wurde.
Wir bitten um stille Teilnahme
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Emily Heizler, geb. Rupp.
Mannheim, den 18. September 1914.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. September, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt.
Von Kondolenzbesuchen bittet man dankend Abstand nehmen zu wollen.

Die Beerdigung unseres bei Mülhausen i. Els. gefallenen Sohnes und Bruders
Willy Laul
Offiziersstellvertreter im 2. Bad. Grenad.-Regiment K. W. 110
findet Sonntag, den 20. September 1914, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt.
Familie Georg Laul.

Zum Umzug
und bevorstehendem Hausputz empfiehlt sich zum chem. reinigen und färben
von **Gardinen, Möbelstoffen, Portièren und Teppichen**, sowie allen übrigen Gegenständen bei garantiert tadelloser Ausführung
Färberei R. Schaedla
Q 3, 10, Tel. 1488 E 1, 14, Tel. 1488
Schwetzingerstrasse 42, Tel. 7201.

Verband der deutsch. Buchdrucker Bezirksverein Mannheim.
Unsere Mitglieder machen wir die Mitteilung, dass unser Kollege
Matthias Becker
Artillerist b. Res.-Art.-Reg. X
am 22. August in Frankreich im Kampfe für das Vaterland den Tod gefunden hat.
Wir verlieren in dem Gefallenen einen treuen, für unsere Sache begeisterten Kollegen und bitten um schredens Andenken für denselben.
Mannheim, 18. September 1914.
Der Vorstand.

Trauerbriefe
Liefert schnell und billig
Dr. H. Hans'che Buchdruckerei.
Volkskursus.
Die
Zuschneiderschule Szudrowicz & Doll
F 1, 3, Breitestrasse
bleibt auf die Dauer des Krieges
Volkskurse
zu bedeutend ermäßigtem Preise.
Kursusanfang: 1. Oktober.

Bis auf Weiteres schließen wir unser Geschäft
abends 7 Uhr, Samstags um 8 Uhr.
Geschwister Gutmann, G 3, 1.
Empfehle meine
Näh- u. Zusehneideschule
für Damen besserer Stände.
O 5, 7 Dina Rumpf-Hofmann Tel. 2669

Wir machen die ergebene Mitteilung, daß der Betrieb in unserer
Orthopädischen Heilanstalt
M 7, 23
keinerlei Unterbrechung erleidet.
Die Leitung.
Mein Geschäft bleibt infolge hoher Feiertage
Montag, 21. und Dienstag, 22. ds. Mts. bis abends 6 Uhr geschlossen
Alfred Joseph,
Zigaretten-Spezial-Geschäft, F 4, 11/12.

Kirchen-Ansagen.
Katholische Gemeinde.
Samstag, den 19. September 1914.
Schulstunde. Von 8 Uhr an Religionslehre, 1/2 Uhr Salve und Andacht für Ost u. Westland und Segen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Ariegs-andacht.
Samstag, den 19. September 1914.
Gottesdienste. Abends 8 Uhr, Stadtpfarr-Gottesdienst, Lutherische. Abends 8 Uhr, Pfarrverm. Gottesdienst.

Israelitische Gemeinde.
In der Haupt-Synagoge.
Neujahrsfest.
Sonntag, den 20. Sept., abends 6 1/2 Uhr, Gedächtnis- u. Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.
Montag, den 21. Sept., morg. 7 30 Uhr, Gedächtnis- u. Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. - Abends 7 00 Uhr.
Dienstag, den 22. Sept., morg. 7 30 Uhr, Schrift- u. Stadtrabbiner Dr. Oppenheim.

In der Claus-Synagoge:
Sonntag, den 20. Sept., abends 6 1/2 Uhr, Gedächtnis- u. Stadtrabbiner Dr. Oppenheim.
Montag, den 21. Sept., morg. 6 15 Uhr. - Abends 7 00 Uhr.
Dienstag, den 22. Sept., abends 7 00 Uhr.

Herren oder Damen
die mit allen Einzelheiten der Schneiderkunst vertraut sind und in gleicher Weise auch die Herstellung von Herren- und Damenkleidern unter H. N. 5720 an Rudolf Wolke Köln, einzulernen.

Sattler
zum Handnähen für Militäreffekten suchen sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Alfred Bühler, Stuttgart
Rosenbergstrasse 120. 11717

Singerer Techniker
zum Eintritt auf 1. Oktober ds. Jrs. gesucht. Off. mit Angabe der feierlich. Tätigkeits-, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten an
Joseph Bögele
Abteilung: Fabrik für Eisenbahnbedarf, hier.

Chauffeur
zuverlässiger lediger
Schreibmaschinen-Fräulein
pers. in stenograph. für Remington-Maschine, die auch in Büroarbeiten erfahren ist per sofort gesucht. Offert mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 6619 an die Exped. ds. Bl.

Spengler
die schon auf Wasserwegen gearbeitet haben, gegen hohen Lohn per sofort gesucht.
Adam Opel
Motorenfabrik Hülshofen a. Rhein.

Kochfräulein
In seiner Privatpension können Fräulein die Bek. Küche erlernen. 35324
Kaiserstr. 24, part.

Blädchen gesucht.
Ein braves, fleißiges Mädchen, das Kochen kann, u. Zimmer- u. Hausarbeit mit übernimmt, nicht unter 20 Jahre, per sofort oder 1. Okt. gesucht.
Dr. Frig. Waldhof,
Waldhofstr. 112. 35330

Lehrmädchen oder Botonärin
nicht unter 16 Jahren für feines Damenatelier gesucht. Gehalt, Bekleidung, Wohnung, Bekleidungsgegenstände. Offert unter Nr. 7112 an die Expedition ds. Blattes.

Alleinmädchen.
Ein Mädchen das Kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht zum 1. Okt. von Alt. Ehepaar gesucht. Gute Bezahlung erforderlich. Voraussetzen Sonntag nachmitt.
Frau Forster.
Q 7, 17. 7176a

Stellen suchen
Junger erst. Kaufmann in allen vorerwähnten Branchen, sucht sofort Stellung evtl. Auswärts. Offert unter Nr. 7222 an die Exped.

Bau- oder Industrie.
Kaufmann u. Belgien i. selbst. L. Buchh. kaufmänn. u. gewerblich, i. Sted. in Mannheim. Off. evtl. u. Nr. 7008 an die Exped.

Mietgesuche
Schön möbl. Zimmer wenn mögl. mit separ. Eingang evtl. auch mit Balkon von anständigen Fräulein per sofort zu mieten gesucht. Gehalt, Erbschaft im Hause bevorzugt.
Off. Angebots unter Nr. 7042 an die Expedition ds. Blattes.

Lagerplatz
von größerem Messing Baugeschäft für sofort gesucht. Offerten unter 6600 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer
in ruhiger Gasse Anged. mit Preis unter Nr. 6679 an die Exped. ds. Blattes

Bureau
C 2, 10/11 parter. 2 Zimmer nach der Straße gelegen als Bureau per 1. Okt. od. früh zu verm. Möbl. Möbel-Küche, N 2, 18. 40006

Werkstätte
U 3, 24 Werkstätte oberhalb des Eisen-Wagens zu vermieten. 35311

Läden
M 3, 6 Neubau Laden mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Möbl. N 2, 18. 40006

Magazine
Zu vermieten. Möbl. N 2, 18. 40006

Mieter
kostenfrei in jed. Größe u. Preislage Wohnungen vermittelt durch
Immobil.-Bureau Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 556. Abteil.: Vermietungen.

Zu vermieten
An einem. Garten oder Dame 18 in
A 4, 6
der 1. Stock mit 3 Zim. Bad, evtl. auch mit separ. Eingang. Möbl. N 2, 18. 40006

B 6, 10/11
Schöne 4. Zimmerwohnung im 2. Stock per 1. Okt. zu vermieten. Möbl. N 2, 18. 40006

C 2, 10/11
1. Stock 2 Zim. u. Bad, evtl. auch mit separ. Eingang. Möbl. N 2, 18. 40006

G 7, 14
1 Zimmer und 1 Küche zu verm. N 2, 18. 40006